



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11**

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11**

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

68. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 09. Jan. 2011, 11:11

BEO Bach-Ensemble-Olching
Georg Friedrich Händel – Messias Teile I & II

AUSVERKAUFT!

Georg Friedrich Händel **M E S S I A H**

Teil I die Weihnachtsmusiken & Teil II, die Ostermusiken

Am 9. Januar 2011 Händels Messias im Original: – zum Jahresbeginn der Konzertreihe eleven-eleven Musik-Kultur im KOM zu Olching

Diese prächtigste, innigste Musik Händels, M e s s i a s, man muss sie aufs Neue hören. Nie verliert sie ihren Zauber, sie verwelkt nicht. In Händels Originalgestalt bekommt sie Flügel, so mitreißend in seinem Dialekt musiziert von einem beweglichen, jungen Barock-Ensemble wie BEO (Bach-Ensemble Olching) mit jungen musici virtuosi, Eleven der Musikhochschule München und den besten Kollegen aus der süddeutschen Early Music Scene mit Michael Eberth an der Orgel. Dazu der junge Chor der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Händel schlank, stilsicher singt, wortbezogen und klangschön unter Leitung von Michael Schopper, selbst ausgewiesener Experte der historischen Aufführungspraxis. Allen voran junge Sänger-Solisten. Diese Künstler zu hören, ist eine Freude.

SOLI: Regina Dahlen Sopran, Jan Börner Altus, Prof. Gerd Türk, Tenor (alle Schola Cantorum, Basel), Johannes D. Schendel (Berlin), Bass / BEO, das Bach Ensemble Olching, Michael Eberth, Orgel / CHOR der Studienstiftung des Deutschen Volkes in München unter Michael Schoppers Leitung.

Die SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS - die bedeutendste Hochschule der Early Music weltweit:
Ihr entstammen & dort lehren alle Großen der Barockmusik. GERD TÜRK ist Professor an der Schola, MICHAEL SCHOPPER & MICHAEL EBERTH sind deren Staatsexperten, REGINA DAHLEN & JAN BÖRNER sind junge Schola-Diplomanden, die dort glänzend abschlossen & deren Karrieren sich sehr schön öffnen. GERD TÜRK ist sängerisch eine Klasse für sich, weltweit konzertierend & führend in Masaaki Suzukis (Tokyo) gefeierten Bach-Produktionen – der ideale Interpret für Messias. JOHANNES D. SCHENDEL, Solist im Rias Kammerchor, spielte gerade seine erste Lied CD bei 11-11-live ein. MICHAEL SCHOPPER, mit weltweiter Karriere durch 50 Sängerjahre auf allen großen Podien der Welt, gründete BEO, den Chor der Studienstiftung, die BarockNächte Frankfurt & Olching und die Konzertreihe ELEVEN-eleven.

Karten dafür gibt es schon bei 11-11. Wir müssen diesmal zu diesem Mittel greifen – schon um eine Überfüllung des KOM zu meiden, was ganz leicht geschehen könnte. Dieses prächtige und groß auszustattende Konzert muss auch finanziell gut ab gesichert sein.

11-11 kann das nicht allein aus den Rücklagen schaffen! Diese beiden zwingenden Gründe bewegen uns, von der sonst üblichen Eintritts-Praxis für dieses Mal abzugehen und Eintritt zu verlangen. Bitte versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig Plätze zu sichern!

Bestellt werden kann:

per E-Mail an: Diese E-Mail-Adresse ist gegen Spam-Bots geschützt, Sie müssen Javascript aktivieren, damit Sie es sehen können oder telefonisch unter 0160-8448205 oder per Telefax an 08142-488323 – Absender bitte nicht vergessen!

Bezahlung: Die Karten werden sofort zugesandt, wenn der Gesamtpreis Ihrer Bestellung auf unserem ELEVEN-eleven MusikKultur e.V. Konto Nr. 2199909 bei der Sparkasse Olching, BLZ 70053070 eingegangen ist.

Der Eintritt beträgt im **Vorverkauf 18,00 € / Person**.
Evt. Restkarten kosten an der Tageskasse 20,00 € / Person.

Vorverkaufsstellen ab dem 6. Dezember 2010 sind:

Rathaus Olching Rebhuhnstr. 18 während der Öffnungszeiten
Der Buchladen, Fritzstr. 1 in Olching und
Petri Apotheke, Jeisstrasse 3, Neu-Esting.

Diese Matinee ist eine Veranstaltung von Eleven-eleven MusikKultur e.V.
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Olching.



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

69. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 30. Jan. 2011, 11:11

Prof. Franz Massinger – Klavier

Mozart: Sonaten F-Dur, Es-Dur, G-Dur
Schubert: Sonate A-Dur op. posth.

drei Tage nach Mozarts & einen Tag vor Schuberts Geburtstag findet diese Matinee statt. Prof. Franz Massinger spielt

Wolfgang Amadeus Mozart (1719 - 1756)

Sonate F-Dur KV 280 — *Allegro assai - Adagio - Presto*
Sonate Es-Dur KV 282 — *Adagio - Menuet 1 - Menuet 2 - Allegro*
Sonate G-Dur KV 283 — *Allegro - Andante – Presto*

Pause

Franz Schubert (1779 - 1828)

Sonate A - Dur op. posth. — *Allegro - Andantino - Scherzo, Allegro vivace - Rondo, Allegretto*

Franz Massinger ist Professor für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München. Hier erhielt er auch seine Ausbildung durch Erik Then-Bergh und Hugo Steurer. Im Anschluss daran hatte er Gelegenheit längere Zeit bei Arturo Benedetti Michelangeli zu studieren. Seit er 1971 den 1. Preis im Schumann-Wettbewerb in Paris gewann, spielte er in den wichtigsten Musikzentren Europas (Italien, Frankreich, Holland), den USA, Australien, Russland, Israel und Japan. Namhafte Orchester haben ihn als Solisten eingeladen, wie Rotterdamer Philharmonie, RSO Berlin, Münchner Philharmoniker, Orchestre de Paris, Sidney Sinfonie und Israel Chamber Orchestra. An allen deutschen und vielen ausländischen Rundfunkanstalten liegen Aufnahmen vor, ebenso spielte er wiederholt bei Festivals wie Dubrovnik, Maggio Musicale Florenz, Berliner und Wiener Festwochen, oder Prager Frühling. Sein Repertoire ist breit gefächert, besonderen Schwerpunkt in seinen Konzerten aber bilden die Werke von Mozart und Schubert, deren Sonaten er mehrmals als Zyklus aufgeführt hat. Als langjähriger Duopartner des Cellisten Antonio Meneses widmete er sich intensiv der Kammermusik. Darüber hinaus musizierte er regelmäßig mit den Geigern Salvatore Accardo, Liane Issakadse, Eduard Wulfsohn oder dem Cellisten Thomas Demenga.

Bereits diese frühen Sonaten **Wolfgang Amadeus Mozarts** - er komponierte sie 1774, mit 18 Jahren - zeigen eine herausragende Eigenart seiner Kunst : die sprechende, szenenhafte Darstellung. Die funkelnde Virtuosität und die zündende Themenvielfalt, kontrastiert vorzüglich mit der Innigkeit seiner langsamen Sätze (besonders des Adagio der F-Dur Sonate). Das verleiht den Sonaten theatralische Wirkung und Tiefe. Man kann sie in der Tat als kleine „Opern ohne Worte“ erleben. Mozart war ein Beziehungs-Genie. Seine größte Gabe, die jeder seiner Musiken zugrunde liegt, war vielleicht sein Genie der Seelen- und Charakterschilderung, sowie sein untrüglicher Instinkt im Hinblick auf Personenkonstellationen.

"**Franz Schubert** ist seit Jahren eine der beglückendsten Erscheinungen für mich", schrieb der Komponist Ernst Krenek 1928 „Fülle der Phantasie, unerschöpflicher Reichtum menschlicher Gefühlsmöglichkeiten, untrügliche Sicherheit differenziertesten Ausdrucks, Frische, Lebendigkeit, unbeirrbares Formgefühl bei stärkster Ausdruckskraft, Klarheit und Präzision, bis zum letzten durchdachtes Raffinement im Vortrag, kurzum alles, was mir in der Kunst wert und wichtig erscheint, versuche ich von ihm zu lernen. Er ist eine jener seltenen Erscheinungen, um derentwillen man Gott danken kann, dass er die Welt erschaffen hat.“

Führen wir uns Schuberts Zustand im letzten Lebensjahr vor Augen, so ergreifen uns Bewunderung und Mitgefühl. Schubert war todkrank, mittellos und in seiner bürgerlichen Existenz gescheitert. Selbst das Klavier hatte sein Bruder ihm entzogen. Schuberts Kommentar: „ja, ziehe nur an Dich, ich brauchs nicht“. Mag Schubert auch der Welt in Depression versunken erscheinen, als Schöpfer war es es nicht. Das grandiose Oeuvre der letzten Jahre // C-Dur Streichquintett, die posthumen Klaviersonaten, die Liedzyklen Schwanengesang und Winterreise, Es-Dur Messe, drei Sätze der D-Dur Sinfonie, Streichquartett G-Dur, Rondeau brillant und Fantasie für Klavier und Violine und die beiden Klaviertrios in B-Dur und Es-Dur // schrieb er aus höchster schöpferischer Klarheit und Potenz, im Zenith seines Schaffens. Jeder Kundige weiß: Depression lähmt, löscht jeden schöpferischen Funken aus. Dieses Leben hart am Abgrund - und, daraus emporsteigend - der schöpferische Phönixflug, das sind Spuren eines unerhörten Mutes - für uns ein großer Trost.



Franz Schubert



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Matineen 2017 (PDF)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

Information



70. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 13. Feb. 2011, 11:11

Prof. Christine Schornsheim - Cembalo -
Bach: Wohltemperiertes Klavier

Christine Schornsheim ist eine der angesagtesten Künstlerinnen unserer Tage, eine der wichtigsten Cembalistinnen weltweit. Gerade kehrt sie von einer Gastprofessur an der Geidai University in Tokyo (Tokyo Geijutsu daigaku) zurück. Nach Olching kommt sie durch gemeinsame frühere Konzertzeiten mit Michael Schopper. Wohltemperiertes Clavier bei 11-11 aufzuführen war ihr eigener Wunsch – als Vorbote ihrer baldigen CD - Einspielung. Die Künstlerin zählt zu den international namhaften Spezialisten auf dem Gebiet der Alten Musik. Sie ist als Solistin am Cembalo und Hammerflügel gleichermaßen gefragt wie als musikalische Partnerin u.a. von Peter Schreier, Andreas Staier, Christoph Huntgeburth, Mary Utiger, Ulla Bundies, dem Reicha'schen Quintett sowie als Mitglied des neugegründeten Ensembles "Münchener Cammer-Music". Konzertreisen führten sie bisher in die meisten europäischen Länder sowie nach Israel, Japan und in die USA. Es sind zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit ihr erschienen, von denen einige mit Preisen ausgezeichnet wurden (u.a. mit dem ECHO-Klassik-Preis). Im Februar 2005 erschien das von ihr an fünf historischen Tasteninstrumenten gespielte Klavierwerk Joseph Haydns bei Capriccio / WDR. Diese Einspielung wurde in Frankreich mit dem "Diapason d'or" und in Deutschland mit dem "Preis der deutschen Schallplattenkritik" ausgezeichnet. Ihre erfolgreiche Konzert-tätigkeit sowie die intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Aufführungspraxis Alter Musik führten 1992 zur Berufung von Christine Schornsheim als Professorin für Cembalo und Hammerklavier an die Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Dort leitete sie 5 Jahre lang die Fachrichtung "Alte Musik". Zum Wintersemester 2002/2003 übernahm sie die Cembaloprofessur an der Hochschule für Musik und Theater München.



Christine Schornsheim

Wohltemperierte Stimmung und Tonartencharakter. Lassen Sie uns gleich ein schier unausrottbares Märchen ausrotten: Es stimmt nicht, daß Bachs Wohltemperierung mit der heutigen gleichschwebenden Stimmung identisch sei, in welcher alles unrein gleichmäßig verteilt ist. **Gleichschwebend heißt UNWOHL temperiert.** Der Titel des Werks bezieht sich auf die wohltemperierte Stimmung, bei der die zwölf Halbtöne innerhalb einer Oktave so gestimmt sind, dass alle Tonarten im Gegensatz zur vorher üblichen mitteltönigen Stimmung auf einem Tasteninstrument brauchbar zu spielen sind, aber durchaus nicht GLEICHschwebend, sondern eben WOHLtemperiert. Unter der Sammelbezeichnung wohltempe-rierte Stimmungen führte **Andreas Werckmeister ab 1681** eine Reihe von Stimmungen auf Tasten-instrumenten ein, die die Tonarten des gesamten Quintenzirkels brauchbar spielbar machen. **Christine Schornsheim bevorzugt übrigens "Neidhardt für die große Stadt. Das ist meine Favoritstimmung für das WTC".** Bach selbst hat gesagt: *"Ich gebe um nichts in der Welt die göttliche Ruhe der Grundtonarten auf".*

Instrumentenfrage: Clavier heißt bei Bach Orgel, Cembalo, Pedalcembalo, Lautencembalo, Clavichord, nur gewiß nicht das moderne Klavier. Am ehesten paßt das Werk wohl aufs Clavichord oder Cembalo.

Johann Sebastian Bachs Wohltemperiertes Clavier: Die eigentliche Sensation des Werkes ist seine Normalität. Bach wollte einfach zeigen, was normalerweise Sache ist, was alles geht und was man können sollte. Auf der Titelseite erläutert der Komponist die Absicht des Werkes: *Präludien und Fugen "durch alle Tone und Semitonia": "zum Nutzen und Gebrauch der Lehr-Begierigen / Musicalischen Jugend als auch derer in diesem stu/dio habil seyenden besonderem / ZeitVertreib aufgesetzt"*. Glaubt man nämlich dem Historisch-biographischen Lexicon der Tonkünstler von 1791 , so hat Bach dieses Meisterwerk *"an einem Ort, wo er ohne Instrument gewesen, zur Vertreibung von Unmut und Langeweile in kurzer Zeit verfaßt"*. Ähnlich wie Händels schier unglaubliches Pensum (Messias in 23 Tagen) als Händels übliches Arbeitstempo gilt, scheint Bachs Wohltemperiertes Clavier einfach seiner normalen Produktivität zu entsprechen.

Die Jahre 1717 bis 1723 zählten zu den besten seines Lebens: Fürst Leopold von Anhalt-Köthen brachte ihm große Anerkennung entgegen und ließ ihm viel Zeit zum Komponieren. Neben der Tätigkeit als Kapellmeister unterwies er seine Söhne und andere Schüler im Klavierspiel, nebst Einführung in die Komposition - eine Trennung zwischen Theorie und Praxis gab es nicht. Anders als die Komponisten unserer Tage konnten Bach, Mozart, Schubert, Händel, Scarlatti, Chopin, Beethoven, etc. ihre Werke spielen, sie waren DIE Virtuosen ihrer Zeit. Für diesen Unterricht schuf Bach Werke, die nicht nur einen pädagogischen, sondern auch einen überaus hohen künstlerischen Wert besitzen, u.a. das Clavierbüchlein für Wilhelm Friedemann Bach, das der Komponist 1720 für seinen neunjährigen Sohn anlegte. In dieser Sammlung finden sich bereits elf Präludien des Wohltemperierten Klaviers in erster Fassung. 1722 ist der vorläufige Abschluss der Komposition des 1. Teils mit 24 Präludien und Fugen. Die Unterscheidung zwischen erstem und zweitem Teil wurde 1744 nötig, als Bach eine zweite Sammlung dieser Art anfertigte. Vom **2. Teil** gibt es kein vollständiges Autograph. Es existieren eine Abschrift des Bach-Schülers Johann Christoph Altnickol aus dem Jahre 1744 und eine unvollständig erhaltene Originalhandschrift (sogenanntes Londoner Autograph) die auf die Jahre 1740/42 datiert wird.

Sie hören Das Wohltemperierte Clavier, Teil II - Ausschnitte

BWV: 8.70 .73 .74 .77 .79 .80 .82 .84 .86 .89 .90 8.93

II	DiePräludien				Die Fugen	
1	C-Dur	4/4	Sinfonia	2/4	Tanzfuge	3-stimmig
4	cis-Moll	9/8	Sinfonia	12/16	Tanzfuge	3-st
5	D-Dur	12/8	Sonata	4/4	Canzona	4-st
8	dis-Moll	4/4	Sonata	4/4	Canzona	4-st
10	e-Moll	3/8	Sonata	4/4	Tanzfuge/Gigue	3-st
11	F-Dur	3/2	Sinfonia	6/16	Tanzfuge/Gigue	3-st
13	Fis-Dur	3/4	Concerto im franz. Stil	4/4	Tanzfuge/Gavotte	3-st
15	G-Dur	3/4	Tanzprälud./Sarabande	3/8	Tanzfuge	3-st
17	As-Dur	3/4	Praeludium patheticum	4/4	Fuga pathetica	4-st
20	a-Moll	4/4	Sonata	4/4	Fuga pathetica	3-st
21	B-Dur	12/16	Tanzpräludium	3/4	Tanzfuge	3-st
24	h-Moll	4/4	Concerto	3/8	Tanzfuge	3-st



Bachs Titelsignatur des Wohltemperierten Claviers



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

Matineen 2017 (PDF)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

Information



71. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 27. Feb. 2011, 11:11

Varvara Manukyan – Michael Eberth
Musik für zwei Cembali von

Johann Ludwig Krebs, Gaspard Le Roux, Johann Gottfried Mützel, Francois Couperin und Johann Sebastian Bach

Programm

Johann Ludwig Krebs (1713-1780) - Concerto a II Cembali obligati in a-Moll
(ohne Bez.) – Affettuoso – Allegro

Gaspard Le Roux (1660-1707) Suite in D-Dur (aus Pièces de Clavessin, Paris 1705)
Allemande Grave La Lorenzany – Courante – Sarabande Gaye – Gavotte

Johann Gottfried Mützel (1728-1788) Duetto in C-Dur
Moderato – un poco Adagio – Allegro

François Couperin (1668-1733) Allemande à deux Clavecins
(aus Second Livre de pièces de Clavecin; Paris 1716/17 Neuvième Ordre)

Johann Sebastian Bach (1685-1750) Concerto in C-Dur, BWV 1061
(ohne Bez.) – Adagio ovvero Largo – Fuga Vivace

Johann Sebastian Bachs Konzerte für ein oder mehrere Cembali müssen ein Sensation gewesen sein. Solokonzerte für Violine, Oboe oder Flöte und Orchester waren bereits von italienischen Komponisten nach Deutschland gebracht worden. Bach lernte viele dieser Werke in seinen jungen Jahren kennen (Torelli, Vivaldi) und integrierte das Konzept auf individuelle Weise in seine Komposition. Später, in seinen Leipziger Jahren, versuchte er dabei auch ohne Orchester auszukommen. Ein Beispiel von modellhaftem Charakter ist das *Concerto in italiaenischem Gusto* (Italienisches Konzert) für Cembalo, gedruckt in *Clavierübung opus 1*. In einer Abschrift aus Anna Magdalena Bachs Hand aus den Jahren 1732/35 ist das **Konzert senza ripieno für zwei Cembali in C-Dur BWV 1061a** erhalten. Die Streicherstimmen der Fassung mit Orchester wurden erst später hinzugefügt. Der erste Satz folgt dem italienischen Concertostil: Tutti- und Soloabschnitte wechseln in virtuoser Weise ab. Der zweite Satz, ein fließendes Siciliano bleibt auch in der Fassung mit Orchester den beiden Cembali vorbehalten. Eine brillante Fuge beendet das Konzert mit einem Feuerwerk von Arpeggi über den kompletten Umfang der Klaviaturen.

In der Handschrift Mus. Ms. 4222 der Staatsbibliothek Berlin findet sich eine Abschrift von **Francois Couperins Allemande a deux clavecins** von der Hand Anna Carolina Philippina, einer Tochter Carl Philipp Emanuel Bachs. Die Tradition der Kompositionen für zwei Tasteninstrumente wurde von einigen Schülern Bachs fortgesetzt.

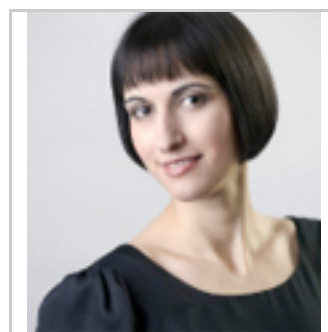
Johann Ludwig Krebs, Bachs Lieblingsschüler und Organist an der Trost-Orgel der Schlosskirche zu Altenburg, schließt sich mit seinem Concerto in a-Moll am deutlichsten dem Konzept seines Lehrers an, ohne dabei den neuen, galanten Musikgeschmack zu vernachlässigen.

Bachs letzter Schüler und späterer Domorganist in Riga, **Johann Gottfried Mützel**, setzt mit seinem **Duetto in C-Dur** neue Maßstäbe. Die Ecksätze folgen weder dem Prinzip eines Concertosatzes noch dem einer Fuge, wie wir sie bei Bach finden. Zweiteilig in der Form orientieren diese sich an den damals üblichen Sonatensätzen und folgen in ihren Motiven und Verzerrungen gänzlich dem modernen empfindsamen Stil.

Gaspard Le Roux, verhaftet im prunkvollen, traditionellen französischen Stil des 17. Jahrhunderts, fügt in seine Sammlung von Suiten für ein Cembalo auch einige Tanzsätze für zwei Cembali ein. Darüber hinaus ist jeder Satz auch in der Fassung für zwei Melodieinstrumente und Basso continuo auf derselben Seite abgedruckt. Ein verlockendes Angebot für uns Cembalisten: Einer der beiden Spieler kann somit die Solofassung spielen, der andere "zaubert" aus beziffertem Baß und zweiter Melodiestimme ein "zweites Cembalo".

Die Künstler

VARVARA MANUKYAN wurde in Yerevan (Armenien) geboren. Sie studierte Klavier am Moskauer Gnessim-Konservatorium bei Irina Naumova und anschließend Konzertfach Cembalo und Hammerklavier bei Olga Martynova am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium, wo sie mit Auszeichnung abschloss. Es folgte ein Aufbau-studium, das sie 2005 an der HMT München bei Christine Schornshausen fortsetzte und mit dem Meisterklassendiplom beendete. Ihre Studien erweiterte sie noch durch Meisterklassen u.a. bei Davitt Moroney, Ton Koopman und Andreas Staier. Ihre Konzerttätigkeit als Solistin am Cembalo und Hammerflügel sowie auch als Mitglied des Cuvilliers-Trios führte Varvara Manukyan durch Europa und Asien. Sie gastierte bei verschiedenen internationalen Festivals, so dem "Internationalen Alte Musik Festival Antiquarium" in Moskau, dem Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, dem "Schwarz-wald Musikfestival" sowie dem Alte Musik Festival in Riga. Im Januar 2010 hatte die Musikerin ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Ihr Repertoire beinhaltet Werke aus Barock, Klassik und Romantik aber auch Werke von Komponisten der Moderne.



Varvara Manukyan

MICHAEL EBERTH wurde 1959 in München geboren. Nach Studien bei Karl Maureen und Hedwig Bilgram setzte er seine Ausbildung bei Jean-Claude Zehnder (Cembalo und Orgel) und Jean Goverts (Hammerflügel) an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel fort. 1984 erhielt Eberth das "Diplom für Alte Musik" im Fach Cembalo, 1985 im Fach Orgel. Ergänzende Studien führten ihn zu Jos van Immerseel, Kenneth Gilbert, Luigi Ferdinando Tagliavini, John Gibbons, Harald Vogel, Michael Radulescu, Johann Sonnleitner und Gustav Leonhardt. Von 1988 bis 2008 unterrichtete Michael Eberth am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium, an dem er auch seit 2001 den Fachbereich für Alte Musik leitete. Seit Oktober 2008 unterrichtet er an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München und ist darüber hinaus Privatdozent für Cembalo an der Universität Mozarteum in Salzburg. Als externer Prüfer wird Michael Eberth seit mehreren Jahren zu Diplom- und Masterprüfungen im Fach Cembalo und Orgel an die Schola Cantorum Basiliensis eingeladen. Neben seiner solistischen Arbeit als Cembalist und Organist konzertierte Michael Eberth als Continuospieler mit verschiedenen Solisten und Ensembles (Dorothee Oberlinger, Michael Schopper, Kobie van Rensburg, Angelika Radowitz, Joel Frederiksen, Henriette Meyer-Ravenstein, Gerhart Darmstadt, Sharon Weller, Robert Crowe, Trio Boismortier, L'Arpa festante, Salzburger Hofmusik, Berliner Lauttencompagnie, The Bach Ensemble New York). Für die Sommerakademie in Brixen 1995 wurde er von Joshua Rifkin als Kursdozent eingeladen. Konzerte in Deutschland, Italien, Österreich, Slowenien, Frankreich, Schweden, Tschechien, der Schweiz, Südkorea, Südafrika und den USA, sowie zahlreiche Rundfunk- und Fernsehproduktionen zeugen von seiner Arbeit. Neben Cembalo und Orgel gilt sein besonderes Interesse dem Clavichord, an dem er sowohl die Musik der Empfindsamkeit als auch das italienische Repertoire des 16. Jahrhunderts darstellt. Als Kammermusikpartner und als Leiter des Ensembles Palestra Musica hat er sich besonders auf die Differenzierung der nationalen Stile im Generalbaßspiel spezialisiert.



Michael Eberth



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

Barocknacht 2010/2011

Vorankündigung

Die Barocknacht Olching bereitet ihr 6. Festival-Programm vor für den 2. Juli - im Jahre 2011

Ja, Sie lesen ganz richtig, verehrte Freunde der Olchinger BarockNacht, geschätzte Künstler, Förderer, Sponsoren, Organisatoren, Helfer, mit uns im Festival – Boot.

Nach 5 erfolgreichen BarockNächten wechseln wir zum 2-Jahres Rhythmus.

Nicht nur, daß die Atempause uns allen sehr gut tut, Künstlern, Helfern, Planern, Träumern, damit wir nicht atemlos von einem Jahr zum anderen taumeln – quasi ein „sabbatical Year“.

Wie erfrischend & belebend für die kreative Phantasie, ohne Hast aus der Ruhe heraus zu planen. „Rhythmus-Wechsel ist der lebendige Puls der Musik“.

Denn wir haben ein großes Thema: B A R O C K - T A N Z.

Ein interessantes Unternehmen! Und was heißt das? Ja, auch das Publikum soll tanzen. Und Barocktanz – Companien? Wir planen mit der Münchener Musikhochschule / dem Mozarteum Salzburg / eventuell dem Tanzfest Urbino-Italien - warum nicht?!

„Ohne Tanz, ohne Rede, ohne Szene gibt es keine Barockmusik“ (Nicolaus Harnoncourt).

Die BarockNacht fällt also nicht aus - im Gegenteil – wir bereiten sie vor

mit langem Atem, mit einer schönen Fülle von jetzt schon sichtbaren Ideen. Es werden nicht nur Tänzer auf den Bühnen des Festivals sein, die Barocktänze und Tanztheater zeigen, auch das Publikum soll tanzen, wir lassen Olching barock tanzen. PLUS instrumentale Tänze & Tanz-Suiten, an denen die Barockmusik so reich ist, ohne die Barockmusik gar nicht existiert - Tanz- Szenarien, wie z.B. Jean Philip Rameaus ATYS und PYGMALION. Oder natürlich englische, französische Suiten Bachs und Händels. Italienische Tanzkomödie, spanische, portugiesische, afro-indianische, indianische, canarische - Vorläufer des Fandango, des Flamenco, des Tango.

Die TANZBarockNacht kann beides sein: Tanz-Salon und instrumentales Tanz-Podium und das Publikum ist integriert, gefordert, eingeladen.

Wir haben jährlich bisher 5 Mal ein enormes Festival präsentiert

mit Glück und mit Glanz / 3 Barockopern, etliche Orchester und einer Menge superber Kammermusik auf die Bühnen des KOM gestellt, in jeder dieser Sommernächte von 30 Mitwirkenden bis zu 20 Konzerte gehört - was für eine Fülle von excellenter Musik und was für eine Leistung und Anstrengung - welch großes Interesse Ihrerseits!

Und Olchings BarockNacht, dieses gar nicht kleine Festival steht Olching zur evt. Stadt-Erhebung sehr gut an. Die BarockNacht ist die Krone der Konzerte, die wir im KOM schon seit 5 Jahren mit Glanz und Erfolg machen. Vielleicht tanzen wir barock zur Stadterhebung Olchings, das gefiele uns gut.

Das will künftig ruhiger vorbereitet werden mit größerem Atem

mit mehr Rücklage (vielleicht auch finanzieller). Sponsoren sind die Fürsten unserer Zeit, deren kulturell so eminent wichtige und treibende Potenz – gerade im wirtschaftlich turbulenten Fahrwasser – vieles tragen und erhalten kann. Gerade die für uns lebenswichtigen Sponsoren werden es schätzen, früh und ruhig gefragt zu werden, sich einstellen und hilfreich für dieses kulturelle Juwel als Donatoren wirken zu können.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11
Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11
Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



72. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 27. März 2011, 11:11

Cornelia Löscher - Violine
Hrvoje Jugovic - Hammerflügel
Beethoven: Frühlingssonate & Kreutzer-sonate

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

"Frühlingssonate": Allegro - Adagio molto espressivo - Scherzo / Allegro molto Rondo / Allegro ma non troppo
Sonate für Pianoforte und Violine Nr. 5 in F-Dur op. 24 (1801, dem Grafen Moritz von Fries gewidmet). Der Beiname „Frühlingssonate“ ist durchaus nicht von Beethoven selbst. Er entstand wie bei vielen anderen Werken erst später und soll den Charakter des Stückes beschreiben.

"Kreutzer-sonate": Adagio sostenuto / Presto Andante con variazioni / Presto
Sonate für Pianoforte und Violine Nr. 9 in A-Dur, op. 47 (1803, Rodolphe Kreutzer gewidmet) „Sonata per il Pianoforte ed un Violino obbligato, scritta in uno stilo molto concertante quasi come d'un Concerto“.

Die sogenannte "Kreutzer-sonate" widmete Beethoven ursprünglich dem Geiger George Bridgetower, mit dem er diese auch in einer Matinee im Wiener Augarten am 24 Mai 1803 vor einem hochrangigen Publikum spielte. George Bridgetower, geboren 1778 in Biala (Polen), ist der Sohn des gemeinsam mit Joseph Haydn in den Diensten von Fürst Nikolaus Esterhazy stehenden John Frederick Bridgetower.
Er wurde um 1780 in Eisenstadt als Kammerpage angestellt und lebte einige Zeit in hinteren Teil des Opernhauses gemeinsam mit den Musikern. In diese Zeit fällt wohl auch der erste Unterricht des jungen Georges bei dem Esterhazyschen Kapellmeister Haydn und anderen Hofmusikern. Bridgetower spielte bei seinem Debüt in Paris am 11. 4. 1789, im Rahmen der Konzertserie "Concert Spirituel", ein Konzert von Giornovich. Offensichtlich war Bridgetowers Spiel so beeindruckend, dass das Konzert einige Tage später wiederholt wurde. Unter der Patronanz des Prinzen von Wales (des späteren Königs George IV) studierte er in England bei den Violinvirtuosen Giornovich und Barthélémon sowie beim Mozartschüler Attwood Komposition.

Bridgetower berichtete später über die Uraufführung der Kreutzer-sonate: „Als ich ihn (Beethoven) zu Wien in dieser concertirenden Sonate begleitete, ahmte ich bei der Wiederholung des ersten Theiles des Presto den Lauf im 18. Tacte der Pianofortepartie ... nach. Er sprang auf, umarmte mich und sagte: "Noch einmal, mein lieber Bursch!" Dann hielt er das offene Pedal während dieses Laufes auf dem Tone C bis zum neunten Tacte aus. Beethovens Ausdruck im Andante war so rein, was jederzeit den Vortrag seiner langsamen Sätze characterisirte, daß man einstimmig verlangte, daß dasselbe zweimal wiederholt würde." Nach dem Auftritt kam es jedoch zu einem Streit zwischen den beiden, als Bridgetower eine Frau beleidigte, die, wie sich herausstellte, mit Beethoven befreundet war. Wütend entfernte Beethoven die Widmung und erteilte dem französischen Violinisten Kreutzer die Ehre. Ironischerweise hat dieser die Sonate nie gespielt.

Originalinstrumente: Violine: Jais, ca. 1750, Mittenwald / Hammerklavier: nach Walter und Sohn, ca. 1805, Wien, gebaut von Paul McNulty 2008

Die Künstler

Cornelia Löscher, geboren in Salzburg, errang schon in frühester Kindheit zahlreiche Preise auf Wettbewerben im In-und Ausland. 2003 gewann sie den Wettbewerb um die sogenannte „Ö 1 Geige“, eine Ceruti, die sie zwei Jahre lang spielte. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie bei zahlreichen namhaften Festivals auf, unter anderem der Styriarte, dem Schloss Grafenegg, den Schwetzingen Schlossfestspielen. Sie konzertierte im Konzerthaus Wien, dem Wiener Musikverein, im Mozarteum Salzburg, sowie in zahlreichen Konzertsälen in Deutschland, Italien, Marokko, Bulgarien etc.. Immer wieder interpretierte sie dabei Paganinis Violinkonzert Nr.1, mit dem sie als Sechzehnjährige den internationalen Wettbewerb „Alfredo Marcosig“, Gorizia, gewann, so auch 2006 mit dem Tiroler Symphonieorchester unter D. Bernet im Kongresshaus Innsbruck. 2009 war sie im Mozarteum Salzburg mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ unter Leitung der Dirigentin Elisabeth Fuchs zu hören. Ebenfalls in Salzburg spielte sie 2010 Mendelssohns Violinkonzert. Seit 2009 ist sie Mitglied des erfolgreichen Neuen Wiener Quartetts.Cornelia Löscher widmet sich neben der modernen Geige der Barockgeige und gestaltet ihre Konzerte vielseitig mit umfassendem Repertoire und Instrumentarium. Seit 2007 leitet sie eine Violinklasse sowie eine Kammermusikklasse am J. Haydn Konservatorium Eisenstadt. Cornelia Löscher spielt auf einer Violine des Geigenbauers Michelangelo Bergonzi - eine Leihgabe der österreichischen Nationalbank.



Hrvoje Jugovic ist in Zagreb geboren. Er studierte modernes Klavier in Zagreb und Wien und Hammerklavier bei Malcolm Bilson. Er war Stipendiat des Österreichischen Wissenschaftsministeriums und der Alban-Berg-Stiftung; Preisträger des Rektors der Universität Zagreb, des kroatischen Musikvereins, des Internationalen Klavierwettbewerbs in Udine und Finalist des Wettbewerbs für Moderne Musik im Wiener Musikverein. 2005 wurde das von ihm gegründete Pleyel Trio Wien für den Klassik Amadeus Award nominiert. Es folgten Solo- und Kammermusik-Auftritte auf historischen und modernen Klavieren. Intensiv beschäftigte er sich mit der historischen Aufführungspraxis der Musik des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. In den letzten Jahren spielte er als Solist sowie mit seinen Ensembles u.a. zur feierlichen Eröffnung der Albertina MOZART-Ausstellung 2006 in der Hofburg in Wien und bei internationalen Festivals wie Mozartfest Augsburg, Haydn-Festival Eisenstadt, Settimana Mozartiana Chieti, Dubrovnik Sommer Festival, Zagreb Barock Festival, Varazdin Barock Festival, Primatialpalais Bratislava, Dubai, Sharjah sowie mit der Capella Istropolitana und dem Kroatischen Kammerorchester. CD Produktionen: zwei CDs bei Gramola Wien (I. Pleyel: Klaviertrios; Mozart: 3. Klavierkonzerte), zwei CDs bei Brilliant Classics, Niederlande (alle Klaviertrios von Felix und Fanny Mendelssohn). Mitwirkung bei der CD "Massimo da Camera", Cantus Zagreb. Radio/TV Aufnahmen für ORF, Radio Stephansdom, NDR (D), HRT (Kroatien) und das Rumänische Fernsehen.





Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



73. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 10. April 2011, 11:11

Zoran Imsirovic - Klavier
Liszt , Skriabin

Jubiläumskonzert im 200. Geburtsjahr von Franz Liszt

Franz Liszt (1811-1886): Funerailles aus "Harmonies poetiques et religieuses"
Consolation Nr. 3 Des Dur / **Nuages Gris** / **En Reve** / **Valse oubilee Nr.1** / **Ungarische Rhapsodie Nr. 3**

P A U S E

Franz Liszt: La lugubre Gondola II / **Invocation** aus "Harmonies poetiques et religieuses"

Aleksander Skriabin (1872-1915): Rumänische Volkstänze Op.6



Zoran Imsirovic

Der Künstler

Am Anfang der ungewöhnlichen Karriere von **Zoran Imširović** stehen ein Schwein und Beethoven. Zoran Imširović, 1979 in Bosnien-Herzegowina geboren, wuchs in den Wirren des jugoslawischen Bürgerkriegs getrennt von seinen Eltern bei einer Bauernfamilie in der Nähe der ostserbischen Stadt Niš auf. Eines Tages kam ein Mitglied des Symphonyorchesters Niš zufällig mit dem Wunsch, ein Schwein zu kaufen auf den Hof und traf dort den jungen Zoran, der in diesem Jahr seine erste Begegnung mit klassischer Musik gehabt hatte: Er hatte Beethovens Fünfte Sinfonie im Staatsfernsehen gehört. Der Berufsmusiker erahnte das Talent und empfahl ihn an die namhaften Professorinnen Svetlana Korunović in Niš und Lili Petrović im Belgrad. Diese war Schülerin der legendären Pianisten Alfred Cortot und Lazar Levy am Pariser Konservatorium. Zoran Imsirovic wurde ihr Schüler und dank Ihrer Ausbildung erlangte er in nur vier Jahren die Reife für das Musikstudium am Münchner Richard - Strauss Konservatorium.

Sein musikalisches Können perfektionierte er unter den Lehrern Vadim Suchanov, Klaus Schilde und Michael Leslie. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse und Sommerschulen von namhaften Künstlern. Aufgrund seines detaillierten und kritisch-reflexiven Spiels konnte Imširović mehrere nationale und internationale Wettbewerbe gewinnen. So zum Beispiel den "Gesamt jugoslawischen Klavierwettbewerb" oder die Republik-Wettbewerbe von Serbien und Montenegro. Die "Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste" würdigte seinen ersten Auftritt in Belgrad mit Werken von Bach, Liszt, Skriabin und Rachmaninow als das beste Konzert der Saison im Jahr 2007. Die Presse feiert ihn als einen ... "der begabtesten Künstler seit langer Zeit" (Politika, Belgrad). Bei Auftritten in Italien, Spanien, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Bulgarien und Malta begeistert der hochbegabte Pianist sein Publikum durch die individuelle Konzeption der Werke, seinen Ideenreichtum und seinen ausgeprägten Gestaltungswillen.

So machte sich Imširović auch einen Namen, indem er neue Wege für klassische Musik betrat. Beispielhaft seien hier ein exklusives Weihnachtskonzert in einem der besten Münchner Klubs namens Bob Beaman oder aber „Music for six pianos“ von Steve Reich mit fünf anderen berühmten Künstlern, unterstützt von der Pinakothek der Moderne in München, im Augsburger Glaspalast genannt. Sein Repertoire umfasst außerdem Werke zeitgenössischer Komponisten aus seinem Heimatland, die er immer wieder in seinen Klavierabenden vorträgt.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

74. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Mai 2011, 11:11

Michael Leslie - Klavier
Beethoven Sonaten

Programm:

Beethoven: Sonate Es Dur opus 81a (Les Adieux)
Beethoven: Variationen über "Paddy whack the Drumstick" opus 105/6
Beethoven: Variationen über "Lied aus Kleinarussland" opus 107/3
Beethoven: Sonate E Dur opus 109

Michael Leslie spielte das erste Konzert für Eleven- eleven. Er ist also in besonderer Weise Gründungsmitglied und erster Künstler der Konzertreihe. Fast möchte ich sagen, ohne ihn hätte es die Reihe so nicht gegeben. In welcher natürlicher, freundlicher und kreativer Weise er am Werden der Konzerte Anteil nahm und sie gestaltete, das bleibt unvergessen und ist präsent. Als wir gemeinsam beschlossen, Beethovens Klaviersonaten als fortlaufende Reihe einzurichten, da wußte ich: Eleven-eleven hat ein Rückgrat und eine tragende künstlerische Lebenslinie erhalten. Es ist aber nicht nur seine Verbundenheit mit uns, die uns belebt und beschenkt, es ist vor allem seine Kompetenz. Leslies Klavierspiel und seine aufrichtige, tiefe Suche nach dem schöpferischen Kern der Werke ist es, auf die man keinesfalls verzichten mag, die das Interesse an seiner Kunst immer erneuert. Musik kann man, soll man vor allem genießen direkt in ihrem Entstehen und in zweiter Linie erst von Konserven. Dieses Erleben am Ursprung schenkt Michael Leslie wie nur Wenige.

Michael Leslie

Sowohl die virtuose Interpretation als auch die so oft verkannte, der Musik innewohnende Botschaft des Komponisten ist ihm Auftrag, Verpflichtung und alleiniger Maßstab, nicht der äußere Glanz. Dessen völlig ungeachtet gelten Leslies Interpretationen beispielsweise der Werke Bachs, Beethovens oder Schuberts unter Kennern als Geheimtipp, möchte man doch im direkten Vergleich so manche Einspielung hochkarätiger Pianisten für immer beiseitelegen. Leslies Spiel zeugt von einer unvergleichlichen künstlerischen Detailtreue, einer Reife und Durchdringung, wie man sie bei den meisten Klaviervirtuosen unserer Zeit vergeblich sucht. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Welt des späten Beethoven.

Michael Leslie trat während seines Studiums am Konservatorium von Sydney mit führenden australischen Orchestern auf. So spielte er u. a. mit dem Sydney Symphony Orchestra die australische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts von Béla Bartók. Bei Rosl Schmid an der Münchner Hochschule für Musik setzte er sein Studium fort und gewann den 1. Preis des Wettbewerbs der westdeutschen Musikhochschulen und belegte als Preisträger des internationalen ARD-Wettbewerbs den dritten Platz. Leslies Repertoire reicht von Scarlatti bis Lutoslawski und enthält neben anderem die großen Klavierwerke Bachs, sämtliche Beethoven-Sonaten sowie das Gesamtwerk Arnold Schönbergs. Der Vielschichtigkeit Franz Schuberts begegnet Leslie mit großem Respekt und Gründlichkeit. In einer Reihe von Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland machte sich der in München lebende Künstler ebenso einen Namen wie durch zahlreiche Auftritte mit bedeutenden Orchestern. Das ungewöhnliche künstlerische Potential des Pianisten führte zu Gastspielen u. a. in Wien, Rom, Belgrad, Neapel, Paris, Glasgow, Sydney und in vielen deutschen Städten.



Michael Leslie Klavier

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

75. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 05. Juni 2011, 11:11

Elisabeth & Johanna Seitz, Birgit Stolzenburg
Barockharfe & zwei Salteri

Music with her silversound

Musik des Frühbarock für Saitenspiel, ein Consort von:
Salterio - BIRGIT STOLZENBURG,
Hackbrett - ELISABETH SEITZ,
Barockharfe - JOHANNA SEITZ

"...music with her silver sound with speedy help does send redress."
...Musik mit ihrem Silberklang bringt eilends Hilfe, macht allen Schaden wieder gut.

Shakespeare, dessen Worte selbst Musik sind, kennt diesen Zauber wohl - das silberne Saitenspiel.

Das Programm? Die Komponisten? Surprise – surprise! Überraschung wahrhaftig!
Wohl werden die Instrumente und auch die Komponisten genannt. Doch was sagen
uns die Namen: Richard Allison, Dario Castello, Bartholomeo de Selma y Salaverde?
Was offenbaren uns die frühbarocken Klänge von Salterio, Barockharfe und Hackbrett,
zumal im überbordenden Verbund?

Hier haben Sie die phantastische Gelegenheit, gleich drei solcher Saitenspiele zu
hören, echte Silbersaiten. Das ist wirbelnde, atemberaubende Virtuosität, purer
Klangrausch oder zartestes, inniges Spiel. Die drei Musikerinnen vermögen es, wahre
Wirbelstürme zu entfesseln, ein Flügelrauschen, welches durch die Saiten zieht, um
gleich darauf mit geheimnisvollen sanften Silbertönen die Hörer zu bewegen.

Es spielen **Birgit Stolzenburg** und **Elisabeth Seitz** Salterio/Hackbrett und **Johanna
Seitz** Barockharfe. Wir erinnern uns: Welch frischer Klang bezauberte uns gleich in
ihren ersten Konzerten und auf den Barock-Nächten. Diese Klangsprache ist immer
wieder neu und belebend.

Alle drei Musikerinnen sind auf Alte Musik spezialisiert, sie konzertieren weltweit mit
verschiedensten renommierten Ensembles wie L'Arpeggiata und Concerto Köln. Birgit
Stolzenburg ist Dozentin an der Musikhochschule München.



[< zurück](#)

[weiter >](#)



Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...



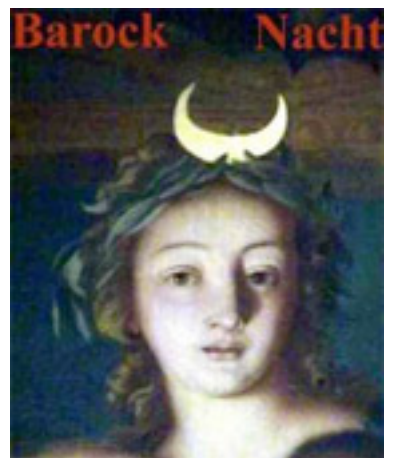
[Das Programm zur Barocknacht 2011](#) (565 KB)

Mit Purcells „Fairy Queen“ präsentieren sich im großen Saal ein Barockorchester unter der Leitung von Michael Eberth, die Solisten Michael Schopper (Bariton), Sabine (Lutzenberger) und Laura Faig (Sopran), ein Projektchor der Studienstiftung des deutschen Volkes und Tanzkompanien. Die zauberhaften Amoris, kleine Bogenschützen, necken elfenhaft nicht nur „The Drunken Poet“, sondern auch den Schauspieler Wolf Euba, der Shakespeares Handwerkerszene auf die Bühne bringt.

Im kleinen Saal kommen Kammerkonzerte renommierter Solisten wie Cornelia Löscher (Violine), Birgit Stolzenburg (Salterio), Christian Zincke (Viola da Gamba) u.a. zur Aufführung.

„Ohne Szene, Rede & Tanz gibt es keine Barockmusik. Fehlt einer dieser drei Aspekte, so kann man von Barock-Musik gar nicht reden. Das heißt nicht nur getanzt, sondern stets tänzerisch argumentiert“, so sagt es Nicolaus Harnoncourt, der große Musiker und Lehrer der „Alten Musik“.

Der Barocktanz ist *das* Thema dieser Nacht und **Purcell's The Fairy Queen** - Shakespeare's Sommernachts Traum entsprungen - bestimmt den Ablauf und ordnet die Inhalte. Fairy Queen schlängelt sich als Zeitachse in Tanz- und Liedfolgen für die Sänger **Sabine Lutzenberger, Margret Giglinger und Michael Schopper**, die Tänzer und das **Purcell-Orchester** den Abend lang durch den **oberen großen Saal**, der als veritables Tanzparkett eingerichtet ist. Im **unteren Saal** hängen an den „Ästen“ dieses Zeitbaumes die instrumentalen Tanzmusiken zeitversetzt, so dass man Vieles genießen kann. Und wer weiß, was – je nach Wetterlaune – draußen im Grün, in der Dämmerung der Sommernacht alles geschehen mag. Fackelschein zum Ende einer Mittsommernacht – Elfenzauber?



Drei barocke Tanzkompanien sind unsere Gäste: **LA DANZA** unter Leitung von **Jadwiga Nowaczek, Nicolle Klinkeberg** als Solistin und **Karin Feneberg** als Tanzmeisterin, die auch das Publikum tanzen lehrt. Gleich zu Beginn dürfen die Gäste mit ihr durch ein tänzerisches Tor ins Festival eintreten. Zur Pause gibt es einen Tanzkurs für die Gäste im Saal. Eine Köstlichkeit schenkt uns **Roselinde Fock-Nüzel** mit ihrem **Kinderballett**, einer Schar von AMORINI, kleiner geflügelter Bogenschützen, die das Festival elfenhaft unsicher machen. Dazu: nota bene! **Wolf Euba** liest Szenen aus Shakespeare's Sommernachtstraum. Der Fairy Queen dient alles in dieser Nacht, was auf Saiten, auf Füßen, mit Händen, auf Pauken, Trommeln, mit Klöppeln, Hämmern, Dornen und Nägeln tanzen, hüpfen, singen kann: **Cornelia Löschers** Violin-Capricen, **Birgit Stolzenburgs** Salterio, Sprünge und Tänze auf Cembalo-Saiten mit **Michael Eberth & Varvara Manukyan**, auf Gampen-Saiten mit **Sabina Lehrmann & Christian Zinke**, auf Lauten & Barockgitarre mit **Uwe Grosser** und **Sepp Hornsteiner**, die Bläser unter der Leitung von **Angelika Radowitz** nicht zu vergessen: Blockflöten, Oboen und Fagotte fehlen nie bei früher Tanzmusik.

Mehr Details finden Sie hier: [Flyer Olchinger Barocknacht 2011](#) (PDF, 569 KB).



Die Medienpartnerschaft mit BR KLASSIK verleiht dem Festival überregionalen Rang und Ausstrahlung.

Im Festzelt stehen ein **sommerlicher Imbiss und Getränke** bereit. Es gibt **Raum für Gespräche und Begegnungen** im erfrischenden Ambiente rund um die **Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach** und im Schutz und Schatten des nahen Wäldchens. Das Besondere an der Barock-Nacht Olching ist die charmante Mischung von international bekannten Künstlerinnen und Künstlern, jungen Musikerinnen und Musikern und **Musik im Originalklang**: Bach, Händel, Purcell, Marais-Marais, Locatelli, Vivaldi. Sie hören, was und wie sie hörten, hier und jetzt. Die originalen Instrumente sind Zeitzeugen der Meister, echte "genuine speakers". Tauchen Sie ein, nehmen Sie teil! Genießen Sie das bezaubernde Flair einer ganz besonderen **Mittsommernacht!**

Besprechung zur BarockNacht 2011: Fürstentfeldbrucker Tagblatt vom 4.7.2011 Seite R4

Besprechung zur BarockNacht 2011: Süddeutsche Zeitung Fürstentfeldbruck vom 4.7.2011 Seite R4

Für die Unterstützung danken wir unseren Sponsoren:



[< zurück](#)

weiter >



BarockNacht

Olching 2011

Samstag, 2. Juli
18 Uhr bis Mitternacht

Einlass ab 17:00 Uhr. Das Bewirtungszelt ist diesmal schon von Anfang an geöffnet. Somit können Sie gleich etwas essen. Sie können die gewünschten Rekreationspausen jederzeit frei wählen. Es gibt zudem eine größere Zäsur nach dem ersten Teil zur Entspannung und Gliederung des Festes.

Kostenloser Begrüßungscocktail im Zelt

Eröffnungs-Tanz des Publikums

18:00 Uhr Start der BAROCKtanzNACHT im Entree des KOM. Tanzmeisterin Karin Feneberg leitet das Publikum an zum *Marche a la Court* begleitet von der Bläser-Capella Angelika Radowitz

18:30 – 20:00 Konzerte I. Teil

>> 18:30 großer TanzSaal Barock-OPER in 7 Szenen

*Henry Purcell (1659-1695) THE FAIRY QUEEN Text: Evan Settle (?)
nach William Shakespeare's "A Midsummer Night's Dream"*

Fairy Queen, ein barockes Varietee, so nennt es Ton Koopmann in seiner Aufnahme. Vielleicht spannender als eine Oper ist das. Szenen- & Gedankensprünge sind das Elfixier und Konstruktionsprinzip. Irrungen / Wirrungen, im sommernächtlichen Liebesgarten, Tränen, Zorn, Verlangen, Verzauberung – bis Oberon und Titania am Ende Hochzeit halten.

Die Tanzmeisterinnen

Roselinde Fock-Nüzel = Amorini-Ballett / Jadwiga Nowaczek = La Danza / Duo: Nicolle Klinkeberg, Charlotte Bell / Karin Feneberg = Tanzmeisterin für das Publikum + Uwe Grosser, Laute + Tatjana Flickinger, Blockflöte

Vocal-Soli: Sabine Lutzenberger, (Juno, 2nd Woman) Laura Faig, (1st Woman) Soprani / Michael Schopper (The drunken Poet, Hymen) Basso

The Fairy Queen's Vocal Band, das Madrigal Ensemble des StudienStiftungs-Chores

Maïke Forberg, Malin Eiband, Sopran / Christine Peter, Moni Marzelli, Alt / Benedikt Schworm, Johann Felix v. Soden, Simon Schwerdt, Tenor / Robert Schmidt, Florian Eggers, Bass

The Purcell Orchestra spielt nur auf Barock-Instrumenten // Michael Eberth, Cembalo & Direktion
Ai Handa, Shu-Yuan Cheng: Violinen / Christina Sontheim: Viola / Hannah Freienstein:
Violoncello / Sabina Lehrmann, Basse de Violon / Christian Zincke, Viola da Gamba / Angelika Radowitz, Anne Dufresne Oboen / Tatjana Flickinger, Blockflöte / Jens Gödel, Trompete /
Daniel Kartmann, Pauken / Uwe Grosser, Laute, Barockgitarre, Schellentrommel, Tamburin

1. Teil Fairy Queen

18:30 großer TanzSaal

1 a Eröffnungs – tänze – instrumental & getanzt

First Music = Prelude / Hornpipe / Second Music = Air Rondeau = Overture

1 b the Drunken Poet

„**Fill up the bowl**“ - der Dichter (Purcells Freund Thomas Durfey) wird von kleinen Elfen – den AMORINI- gezwickt. Er ist unglaublich besoffen („drunk as I live, boys“) er wird gefoltert für seine stotternden, lausigen, Knittelverse und verspottet: „scurvy Durfey - „scu – scu - scurvy Poet“ / zum

Schluß: First Act tune = Jig getanzt von LA DANZA / Choreographie: Old Batchelor von John Playford 1695 <15-20 Minuten Übergang >

>>18:30– 24:00 im Säulensaal UNTEN: 7 Solokonzerte

18:30 Säulensaal

Das Cembalo als TanzTrampolin **Varvara Manukyan**

spielt Forqueray: schwarze französische Tänze & Couperin: concert royaux.

Wie ein Sprungtuch, erscheint mir Forquerays Cembalomusik– federnd, elastisch.

19:00 großer TanzSaal

2 Fairies – Elftänze

Prelude / Prelude 1 (Echo 2 Flöten) / Symphony, (Echo-Trompete) / “A Dance of Fairies / Dance for the Fairies / The green savages dance oder Händel: “Prince of Wales” / “**Ye Gentle Spirits**

of the Air” Sabine Lutzenberger, Sopran <15-20 Minuten Übergang >

19:00 Säulensaal

CHICHILICHI cucurucu

Lauten-Tänze der Commedia dell’Arte / **Uwe Grosser**

Venezianische Maskentänze, Grimassen, gewagte Saltarelli: der Spieler schlüpft in jede Maske, die Laute kommt durch jede Kammertür, kennt geflüsterte Geheimnisse und zarte Berührungen.

19:30 großer TanzSaal

3 Sommer nachts traum

Wolf EUBA liest die *Handwerkerszene aus Shakespeares Sommernachtstraum*

gefolgt von: Third Act Tune: Hornpipe

19:30 Säulensaal

Cornelia Löscher spielt Paganinis & Locatellis **Violin- Capricen** – Ziegensprünge.

Gespannt erwarten wir die große Bach-Interpretin mit so kapriziöser virtuoser Musik.

20:00 P A U S E 1 Stunde

Musik macht hungrig und durstig. Das Festzelt stillt beides in barocker Manier. Das schöne Ambiente am kühlen Bach & unter Bäumen lädt ein zu Gespräch und Begegnung.

21:00 Uhr Barock – Tanzkurs fürs Publikum: im oberen Saal lässt Tanzmeisterin Karin Feneberg das (freiwillige) Publikum tanzen zur Laute, Barockgitarre (Uwe Grosser) & Blockflöte (Tatjana Flickinger)

21:00-24:00 Konzerte II. Teil

21:00 Säulensaal

Zweene Gamben - PAS DE DEUX – Gamba an Gambe = *Bein an Bein*

Christian Zincke, Sabina Lehmann – Marais, Forqueray

Wo doch schon der Name "da Gamba" tango-gleiche Berührungen verspricht! Wir sind gespannt. Das lässt sich nicht trocken beschreiben, dieses Wogen & Wiegen. Solche Musik muss man nah erleben – body to body.

21:30 großer TanzSaal L'Ensemble Baroque - **Angelika Radowitz,**

In keinem barocken Liebesgarten fehlt die BläserCapella. Sinnlich und resch spielt sie auf - zum Tanz wie zum Bad.

Pierre Danican Philidor (1681-1731) Suite in C: Ouverture, Simphonie tendre, Allemande, Air, Sicilienne, Sarabande Ouverture für 2 Oboen Basso Continuo: Angelika Radowitz, Anne Dufresne, Oboen / Sabina Lehmann, Basse de Violon / Michael Eberth, Cembalo

21:30 Säulensaal

La FOLLIA, *die Verrücktheit*

Birgit Stolzenburg: Salterio. Das Salterio ist schon namentlich das Sprung-Gerät an sich. Hüpfende Klöppel wie ein Flohzirkus, wirbelnd, silbrig. Keine Sekunde lang hält es diese kleinen energischen Holzpfötchen auf den Saiten – zur Verrücktheit unbedingt tauglich.

2. Teil Fairy Queen

22:00 großer TanzSaal

4 Happy Birthday

PHOEBUS Apollo, die SONNE geht auf zum Geburtstag des Elfenkönigs OBERON

Symphony – Allegro – Adagio – Reprise / **"Now the Night is chac'd away"** Laura Faig Sopran
+ *Madrigal Ensemble* / „Entry of Phoebus“ / *Entree d'Apolon* Choreographie: Raoul Auger Feuillet, 1700
<15-20 Minuten Übergang >

22:00 Säulensaal

CAPRICEN *Zickensprünge* / **Cornelia Löscher II**

22:30 Säulensaal

Blödflocke, *Flockblöte*, Blootflöcke, *Flottblöke*

Tatjana Hornuff & Varvara Manukyan Blockflöte, Cembalo

Pan, der Gott der Wälder, der Bockssprünge, der sinnlichen Überraschung spielt Flöte – Panflöte wie Syrinx, Blockflöte, stets zu bockigen Escapden bereit – zum Schrecken der Nymphen.

22:30 großer TanzSaal

5 Sommernachtstraum II Wolf EUBA – liest Shakespeares Handwerkerszene

22:45 großer TanzSaal

6 Elfenschätze „in Pieces“ Tanz-Duo: Nicolle Klinkeberg & Charlotte Bell

Courante la Bocannes (Mersenne) / Sarabande pour femme (Lully) / *Entrée des deux femmes* (Campra) / Gavotte (Händel) Echo – tendrement (Couperin) Sarabande BWV 1011 (Bach) = Hannah Freienstein, Cello-Solo / Gigue (Boismortier) / Chaconne Z 730 (Purcell) / Passepied

<15-20 Minuten Übergang >

23:15 großer TanzSaal

7 Happy L O V E R S

Dier Elfenkönigin Titania/Juno, Queen of the Night erweckt HYMEN den Hochzeitsgott

Forth Act Tune / **”Thrice happy Lovers”** (JUNO: Sabine Lutzenberger) / EntryDance oder Rigaudon /

HYMEN erwacht: **“Sure the dull God o Marriage”** + (FAIRY) Laura Faig / Prelude / (HYMEN Michael Schopper,) **“See I obey” / “Turn thine eyes” / “ My Torch, indeed”** + AMORINI tanzen den

Glühwürmchentanz & entzünden HYMENs Hochzeitsfackel / Soli a 3: **“They shall be as happy”** /

Chaconne = LA DANZA, (Bearb. Jadwiga Nowacek: Chaconne de Mr. Raoul Auger Feuillet, 1700erweitert durch : Chaconne de Galathé (A. d’ Abbée ca 1725) /

FINALE: **“They shall be as happy”** (Tutti, Chor, Orchester, Solisten, Tänzer)

24:00 im Entree

Farewell & Adieu

Fackel-Corso führt zum Ausgang

Fine

Speisekarte:

Vorspeisenteller mit:

Gegrillter Auberginenroulade gefüllt mit Mozzarella und paniert

Tomatenragout Kugelmozzarella mit Cocktailtomaten und frischem Basilikum

Vitello tonnato mit Kapern

Gebeizter Salm mit Senfdillsosse

Shrimps mit grüner Soße

Baquette

Es gibt auch einen vegetarischen Vorspeisenteller!

Warmes Buffet zur Auswahl:

- Kalbsrücken vom bayerischen Kalb mit Rosmarin umwickelt, zart gegrillt und einer Spur Knoblauch
- Medaillons vom Filet auf Calvados-Äpfeln mit Tomaten-Sahnesoße mit Gryn-Käse gratiniert
- Asiatisches Hühnercurry mit rotem Curry, Streifengemüse, Ingwer und Kokosmilch

Beilagen:

Butterkarotten mit Petersilie

Kräuterreis mit einer Spur Curry

Vegetarisch:

Rigatoni, kernige Spaghetti aus dem Brucker Land

Pestosoße, Aglio Olio, Peperoncino, pikante Tomatensoße, Gorgonzola Sahnesoße

Getränke (nicht im Büffetpreis enthalten):

3,00 €/Glas

Prosecco 0,2 l

Weißwein 0,2 l

Weißweinschorle 0,3 l

Rotwein 0,2 l

Apfelsaft 0,3 l

Apfelsaftschorle 0,3 l

Bier 0,5 l

2,00 €

Wasser 0,3 l

Espresso

BAROCK TANZ NACHT OLCHING 2011

2. Juli 2011 18 bis 24 Uhr

Einlass ab 17 Uhr

KOM - Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach,
Olching, Hauptstraße 68

Eintritt 45 € (incl. 15 € Buffet),

ermäßigt Schüler/Studenten 20 € (ohne Buffet)

nur an der Abendkasse gegen Vorlage des Schüler/Studentenausweises

Vorverkauf ab 20. Mai 2011

Rathaus Olching, Rebhuhnstraße 18

Lotto/Schreibwaren Häußler, Hauptstraße 55, Olching

Der Buchladen, Fritzstraße 1, Olching

Petri-Apotheke, Jeisstraße 3, Esting

Eine Veranstaltung

von **Eleven-eleven MusikKultur e.V.**

in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Olching/ArgeKOM

Anfragen und Reservierungen

über info@11-11-musik.de und Tel. 0160/8448205

Mehr unter www.11-11-Musik.de

und www.olching.de oder www.kom.olching.de

Wir danken unseren Sponsoren

Stiddeutsche Zeitung



MEDIENPARTNER
VON ELEVEN-ELEVEN
MUSIKKULTUR E.V.



STRELLER
Partyservice GmbH



bezirk



oberbayern

BAROCK TANZ NACHT

2. JULI 2011



KOM
Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach

OLCHING

Sparkasse.
Gut für Kultur.

www.sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Tanz regiert die BAROCK NACHT 2011

„Ohne Szene, Rede & Tanz gibt es keine Barockmusik. Fehlt einer dieser drei Aspekte, so kann man von Barock-Musik gar nicht reden. Das heißt nicht nur getanzt, sondern stets tänzerisch argumentiert“, so sagt es Nicolaus Harnoncourt, der große Musiker und Lehrer der „Alten Musik“. Der BarockTANZ ist das Thema dieser Nacht und **Purcell's The Fairy Queen** - Shakespeare's Sommernachtstraum entsprungen - bestimmt den Ablauf und ordnet die Inhalte. Fairy Queen schlängelt sich als Zeitachse in Tanz- und Liedfolgen für Sänger / Sabine Lutzenberger, Margret Giglinger, Michael Schopper, Tänzer, Purcell-Orchester, den Abend lang durch den **oberen großen Saal**, der als veritables Tanzparkett eingerichtet ist. Im **unteren Saal** hängen wir an den „Ästen“ dieses Zeitbaumes die instrumentalen Tanzmusiken auf – zeitversetzt, so daß man Vieles genießen kann. Und wer weiß, was – je nach Wetterlaune – **draußen im Grün, in der Dämmerung der Sommernacht** alles geschehen mag. Fackelschein zum Ende einer Mittsommernacht – Elfenzauber?

Drei barocke Tanzkompanien sind unsere Gäste: >LA DANZA unter Leitung von Jadwiga Nowaczek, >Nicole Klinieberg als Solistin und >Karin Feneberg als Tanzmeisterin, die auch das Publikum tanzen lehrt. Gleich zu Beginn dürfen die Gäste mit ihr durch ein tänzerisches Tor ins Festival eintreten. Zur Pause gibt es einen Tanzkurs für die Gäste im Saal. Eine Köstlichkeit schenkt uns >Roselinde Fock-Nüzel, mit ihrem Kinderballett, einer Schar von AMORINI, kleiner geflügelter Bogenschützen, die das Festival elfenhaft unsicher machen und Liebespfeile von goldenen Bögen regnen lassen. Dazu: nota bene! Wolf Euba liest Szenen aus Shakespeare's Sommernachtstraum. Der Fairy Queen dient alles in dieser Nacht, was auf Saiten, auf Füßen, mit Händen, auf Pauken, Trommeln, mit Klöppeln, Hämmern, Dornen und Nägeln tanzen, hüpfen, singen kann: Cornelia Löscher's Violin-Capricen / Ziegensprünge, Birgit Stolzenburgs Salterio / das springlebendige „Tanz-Ding an sich“, Sprünge und Tänze auf Cembalo-Saiten / Michael Eberth & Varvara Manukyan, Gamben-Saiten & Bögen-Trampoline / Sabina Lehrmann & Christian Zincke, Lauten & Barockgitarre / Uwe Grosser, Sepp Hornsteiner, die Bläser u.L.v. Angelika Radowitz nicht zu vergessen: Blockflöten, Oboen, Fagotte, fehlen nie bei früher Tanzmusik.

Die Medienpartnerschaft mit BAYERN KLASSIK, die uns auszeichnet, verleiht dem Festival überregionalen Rang und Ausstrahlung.

Im Festzelt stehen ein sommerlicher Imbiß und Getränke bereit. Es gibt Raum für Gespräche und Begegnungen im erfrischenden Ambiente am Mühlbach und im Schutz und Schatten des nahen Wäldchens. Das Besondere an der Barock-Nacht Olching ist die charmante Mischung von bekannten, berühmten Künstlern und jungen Musikern, die uns bezaubern werden. **Musik im Originalklang:** Bach, Händel, Purcell, Marais-Marais, Locatelli, Vivaldi. Wir hören, was und wie sie hörten, hier und jetzt. Die originalen Instrumente sind Zeitzeugen der Meister, echte „genuine speakers“. Tauchen Sie ein, nehmen Sie Teil! Genießen sie das bezaubernde Flair einer ganz besonderen Mittsommernacht!

Prof. Michael Schopper,
Initiator & Künstlerischer Leiter der Barocknächte
Frankfurt & Olching



Programm der BAROCK TANZ NACHT 2011

18 Uhr UNTEN AM EINGANG / FOYER:

Einzug des Publikums: „Marche a la court“ Das Publikum tanzt mit Tanzmeisterin Karin Feneberg und Instrumentalisten.

18.30 bis 24 Uhr

OBERER SAAL Purcells „Fairy Queen“

mit dem Purcell -Tanzorchester unter der Leitung von Michael Eberth & Angelika Radowitz

Prelude: LA DANZA, Leitung Jadwiga Nowaczek / Solo-Tanz: Nicole Klinieberg

Szene „The Drunken Poet“: mit Michael Schopper, Sabine Lutzenberger & „Elftanz“ der Amorini

Wolf Euba liest die Handwerkerszene aus Shakespeares Sommernachtstraum & Amorini

Tanzkurs: Das Publikum tanzt II mit Tanzmeisterin Karin Feneberg, Uwe Grosser (Barockgitarre, Laute) & Blockflöte

Tänze: LA DANZA, Leitung Jadwiga Nowaczek / Solo-Tanz: Nicole Klinieberg

Shakespeare II: Wolf Euba

Szene „Amor erwacht“: „See, I obey“ Michael Schopper & Sabine Lutzenberger

Finale – tutti: Tänze, Songs, Vocal- und Instrumental-Ensembles

IM UNTEREN SAAL & AMBIENTE Solo-Konzerte

Cembalo - Pas de deux: Michael Eberth & Varvara Manukyan (Forquerai und seine Zeit)

Violin - Solo - Capricen: Cornelia Löscher (Locatelli, Veracini u.a.)

Tanz-Suiten für Lauteninstrumente: Uwe Grosser (Galilei, Kapsperger, Dowland u.a.)

Tanz-Suiten für Viola da Gamba: Christian Zincke / Sabina Lehrmann

Salterio-Sprungbrett par excellence: Birgit Stolzenburg & Co.

Bläser-Tänze: Angelika Radowitz & Banda

OLCHINGER BAROCKNACHT

Tanzend in das Zeitalter des Barock gereist

Die Barocknacht im Olchinger KOM ist mehr als ein Abend mit Musik aus der Zeit von 1575 bis 1770. Sie ist ein Gesamtkunstwerk, bei dem Künstler und Publikum gemeinsam in ein Zeitalter reisen, dass einerseits von Hedonismus, andererseits von der Furcht vor dem Jenseits geprägt war.

VON MIRIAM OSSA

Olching – In diesem Jahr stand das Fest unter dem Motto „BarockTanzNacht“, mit Betonung auf dem Element Tanz. Demgemäß wurden die Besucher von Karin Feneberg, Spezialistin für historischen Tanz an der Musikhochschule München, gleich zu Beginn zur akkuraten Haltung angeleitet: „Hände leicht ineinandergelegt, Fußspitzen nach außen, aufrecht bleiben und in die Knie gehen – so verbeugen sich die Damen.“

Wie die Herren sich verneigen, erläutert Feneberg ebenfalls: „Das vordere Bein wird gestreckt vorgeschoben, das hintere gebeugt, der Oberkörper neigt sich leicht nach vorn.“ Die Gäste machen begeistert mit, ebenso als Feneberg später bei temperamentvollem Spiel von Blockflöte und Laute einen Kreistanz, „Sellers Round“, mit 100 Leuten einstudiert.

Die Zuschauer können zwischen zwei Angeboten, die parallel stattfinden, wählen. Unten im Säulensaal erklingt besinnliche Instrumentalmusik. Varvara Manukyan spielt Antoine Forqueray auf einem schönen französischen Cembalo. Es ist Lautenmusik von John Dowland zu hören, dann die Bläser-Capella „Ensemble Baroque“. Birgit Stolzenburg lässt die Klöppel auf den Saiten eines barocken Salterios hüpfen.

Im großen Giebel-Saal des KOM findet der Tanz nicht



Wie bei Hofe: In prachtvollen Gewändern und bei temperamentvoller Musik ließen die Tänzer von LaDanza die Zeit des Barock wieder auferstehen.

FOTOS(3); WEBER

nur akustisch, sondern auch visuell statt, die Stimmung ist zugleich heiter und feierlich. Ein Highlight gibt es gleich zu Beginn, als Szenen aus Henry Purcells „The Fairy Queen“ aufgeführt werden. Einfach köstlich, wie sechs Mädchen des Amorini-Balletts als goldene Feen um den betrunkenen Dichter herumtanzen

und ihn zwicken. Der „Drunk Poet“ wird mit kräftigem Bass von Michael Schopper, dem Initiator und künstlerischen Leiter der Barocknacht, überzeugend wie mitreißend gegeben.

Auch das kleine Orchester, der Chor, die Tänzer und übrigen Solisten beeindrucken mit meisterlichem Können.

Atemlose Stille begleitet Cornelia Löschers virtuosos Violinspiel. Das Thema der Feenkönigin stammt aus William Shakespeares „Sommer-nachtstraum“. Passend, dass Rundfunksprecher Wolf Euba Szenen daraus vorträgt und damit zur allgemeinen Belustigung beiträgt.

Einige Barockfans sind aus



Für die musikalische Begleitung der Tänzer sorgte „The Purcell-Orchestra“ unter der Leitung von Michael Eberth.



Das vordere Bein nach vorne, den Hut elegant vor dem Körper: So tanzten im Barock die Männer.

München angereist, ein paar davon haben sich sogar in historische Gewänder geschmissen. Das Ehepaar Botzenhardt aus Olching kommt jedes Jahr. „Die Barocknacht ist ein kurzweiliges Kontrastprogramm, das wir mit allen Elementen von klassischer Musik bis zur Einbeziehung des Publikums genießen“, sagt

Martina Botzenhardt.

Es spricht für sich, dass über 200 Besucher jeden Abends erschienen sind, obwohl zeitgleich die Brucker Kulturnacht stattfand. Und wer der Zeit von 18 Uhr bis nach Mitternacht eine Pause brauchte, konnte es sich im Garten und Festzelt auch kulinarisch wohlergehen lassen.

Bewegende Kultur - zu den Veranstaltungen in Fürstentfeldbruck, Olching und Gröbenzell kommen tausende Besucher

Musikalische Pfeilspitzen

Die sechste Barocknacht in der Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach begeistert und verzaubert die zahlreichen Besucher

Von Klaus Mohr

Olching – Die Einsicht, dass Tanz zur Barockmusik essenziell dazugehört, hat sich erst seit einigen Jahren durchgesetzt. Wie die Musik dieser Zeit auch, verfügt der Barocktanz über ein reiches Repertoire an Verzierungen, die sich in oft elegant ziselierten Bewegungsformen wiederfinden und eine stimmige Einheit mit der zugrundeliegenden Musik bilden. Der künstlerische Leiter der Barocknacht in Olching, Michael Schopper, hat den Tanz, nach der Oper als Repräsentationsgattung der Barockzeit vor zwei Jahren, als Schwerpunkt für die diesjährige Barocknacht in der Kulturwerkstatt Olching am Mühlbach gewählt. Die Neugierde des Publikums war geweckt, es kamen am Samstag zwischen 18 Uhr und Mitternacht gerade so viele Besucher, wie für die räumlichen Verhältnisse noch angemessen waren.

Ouvvertüre
mit Pauken
und Trompeten

Als übergreifende Dramaturgie diente Henry Purcells „The Fairy Queen“ (nach William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“), aufgeteilt in sieben Einheiten. Anders als bei den vorangegangenen Barocknächten gab es keine Wiederholungen einzelner Konzerte, Entscheidungen seitens der Zuhörer waren also unumgänglich. Damit ging auch eine ausgeklügelte Programmplanung einher, die vom früher üblichen Halbstundenraster abwich und insgesamt mehr Individualität bei der Zusammenstellung der eigenen Prioritäten ermöglichte. Der große Saal war diesmal in der Form des Buchstabens „U“ bestuhlt, so dass sich in der Mitte eine freie Tanzfläche ergab. Im Säulensaal warteten zahlreiche Kammerkonzerte in unterschiedlicher Besetzung auf ihre Zuhörer, unter anderem mit Cornelia Löscher, die stupende kompositorische Parallelen zwischen den Capricen des Barockmeisters Pietro Antonio Locatelli und Niccolò Paganini aus dem 19. Jahrhundert herstellte.

Ein Prélude eröffnete das erste Konzert im großen Saal. Festlich schwingend und sehr vital musizierte ein Ensemble, das ausschließlich auf Instrumenten in barocker Bauart spielte, unter der Leitung von Michael Eberth am Cembalo. Dabei stand den Oberstimmen aus Geigen und Oboen eine profunde Bassgruppe gegenüber, die für eine gewisse Erdung des Klangs sorgte. Die folgende Hornpauze wurde von einem Tanzpaar der Gruppe „La Danza“ (Choreographie: Jadwiga Nowaczek) in Bewegung umgesetzt: Graziose Drehungen und kleine Schritte ließen den Partner nicht aus



scher (von links oben im Uhrzeigersinn).

dem Blick. Zwei Tanzpaare im Rondeau erweiterten das Repertoire im Hinblick auf die Tanzgruppe, ergaben aber auch zusätzliche Bewegungsformen, wobei auch hier galt, dass das Fassen an den Händen das Höchstmaß des Kontaktes der Tanzpartner darstellte. Die Ouvertüre mit Trompete und Pauken stellte durch den Einzug eines halben Dutzend Elfen zugleich das Verbindungsglied zur

Einheit „The drunken poet“ mit Michael Schopper in der Rolle des Poeten dar. Die Elfen, Amorini mit Pfeil und Bogen, saßen den in seiner Trunkenheit schwer taumelnden Poeten. Zahlreiche musikalische Pfeilspitzen kamen nicht nur von den Instrumenten, sondern auch von dem die Szenerie kommentierenden Madrigal-Ensemble, so dass sich für den Zuschauer eine in höchstem Maß amüsante



Fotos: Günther Reger

te Szenerie abspielte, an der diese ganz unmittelbar, aber doch auch aus sicherer Entfernung beteiligt waren.

Um Mitternacht verließen viele überaus glückliche Besucher das Fest, das zwar nicht in einer lauten, sondern eher in einer kalten Sommernacht stattgefunden hatte, dafür aber viel inneres Feuer in den insgesamt 18 Konzerten mit über vierzig Künstlern verbreitet hatte. Aber

nicht nur die musikalischen Erlebnisse waren ausgesuchte Leckerbissen, auch die Bewirtung im Zeit war bestens organisiert und von gediegener Qualität. Neben vielen anderen Helfern wäre die Barocknacht jedoch ohne das allumfassende Engagement von Gabi und Günther Frank schlichtweg undenkbar – ein eindrucksvolles Beispiel für bürgerschaftliche Verantwortung im besten Sinne.

Talentierte
Barocktänzer

Der einladenden Aufforderung von Tanzmeisterin Karin Feneberg, sich auf die freie Fläche des großen Saales zu begeben, leisten rund hundert Tanzbegeisterte Folge. Es sind Menschen aller Altersstufen darunter, die sich in einem Innen- und einem Außenkreis aufstellen und sich gleich ganz selbstverständlich an den Händen fassen. Ohne viele Worte lässt die Tanzmeisterin ihre „Schüler“ zuerst 16 Schritte nach rechts und dann wieder nach links gehen. Was schon ohne Musik funktioniert hat, gelingt zur temperamentvoll-graziösen Tanzmusik aus dem 17. Jahrhundert von John Playford für Blockflöte und Barockgitarre noch viel leichter. Erst im Verlauf lässt Karin Feneberg einfließen, dass es sich hier um einen englischen Country Dance handelt, dem wichtigsten Gesellschaftstanz der Barockzeit.

Ganz selbstverständlich modifiziert und erweitert die Tanzmeisterin die Schrittfolgen, und die Gruppe folgt ihr, mal ohne und mal mit Musik. Aus vier Schritten am Platz wird dabei eine Drehung um die eigene Achse, und es macht auch nichts, dass der eine oder andere zunächst etwas mehr Schritte benötigt, um wieder in gleicher Blickrichtung zu stehen. Motivierend ruft Feneberg zwischendurch ihren Eleven zu, dass sie wunderbar talentierte Tänzer seien. Was aufgrund der Enge zunächst fast aussichtslos scheint, gelingt nach kurzer Zeit problemlos. Allmählich ergibt sich aus den Versatzstücken eine mehrteilige Schrittfolge für den ganzen Tanz. Nur zweimal macht die Tanzmeisterin ganz charmant darauf aufmerksam, dass im Saal darunter doch ein Konzert stattfindet, und dass man die Schritte leise machen solle. Und siehe da: Aus dem zunächst manchmal fast marschartigen Getrappel entwickelt sich ein optisch schön anzusehender Tanzeindruck.

Auch wenn die Tänzer offensichtlich unterschiedliche Vorkenntnisse hatten, sie alle haben dadurch wohl einen anderen Zugang zur Barockmusik gefunden. Viel Beifall gibt es zum Schluss für die Vortänzerin, denn wer hätte gedacht, dass eine so große Gruppe von Menschen innerhalb von nur zwanzig Minuten einen originalen englischen Country Dance lernen kann. Klaus Mohr



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

77. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 18. Sept. 2011, 11:11

Wolfgang Brunner & Leonore von Stauss
Konzert für zwei Hammerflügel
mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Michael Haydn und Ignaz Pleyel

Ein Feuerwerk auf zwei Hammerflügeln

Wolfgang Brunner & Leonore von Stauss spielen:

Ignaz Pleyel (1757 - 1831)

- **Concerto D-dur für 2 Klaviere** BV 103 (nach dem Violinkonzert D-Dur)
Allegro spiritoso / Adagio / Rondo. Allegro
Kadenzen im 1. und 2. Satz: Wolfgang Brunner

Johann Michael Haydn (1737-1806)

- **Klavierstück Es Dur** MH 468 für Klavier solo
- **Variationen für Klavier über ein Thema aus**
"Die Hochzeit auf der Alm" P 132 / MH 108
abwechselnd gespielt auf 2 Klavieren

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

- **Sonate D-Dur für zwei Klaviere** KV 448
Allegro con spirito / Andante / Allegro molto

Hammerflügel:

Robert A. Brown, Oberndorf bei Salzburg 1988 nach Anton Walter, Wien um 1790
J.C. Neupert, Bamberg ca. 1980 nach J.J. Könnicke, Wien um 1790.

Spritzige Musizierlaune und ein Erlebnis für feine Ohren garantiert der Tasten-Wettstreit von Leonore von Stauss und Wolfgang Brunner auf zwei Hammerklavieren:

Das kostbare Original-Instrument Michael Haydns aus dem Besitz des Salzburg Museums erlebt einen seltenen Auftritt im Duett mit einem originalgetreuen Nachbau des Flügels.

Für zwei Hammerflügel zu komponieren regte die Komponisten des 18. Jahrhunderts stets zu besonderen "konzertanten Duellen" an, in denen sich die Spieler gegenseitig Ideen zuwerfen.

Mit Wolfgang Brunner wurde einer der profiliertesten europäischen Hammerklavierspieler gewonnen. Er wird uns mit Leonore von Stauss, seiner langjährigen Partnerin, den Abwechslungsreichtum und die Farbenpracht alter Tasteninstrumente in einem konzertanten Feuerwerk darbieten.

Mit **Ignaz Pleyel**, einem Schüler Joseph Haydns, eröffnet ein fröhlich-unkompliziertes Klavierkonzert die Matinee. **Johann Michael Haydn** hat nichts für zwei Hammerflügel geschrieben. Allerdings lassen sich seine Variationen für Klavier über ein Thema aus seinem Singspiel "Die Hochzeit auf der Alm" (1768) wunderbar abwechselnd auf zwei Hammerflügeln darstellen, so dass die Charakteristika der zwei verschiedenen Flügel klar zum Ausdruck kommen. **Mozarts** berühmte Sonate für zwei Klaviere schließlich gehört zum Geistvollsten, Spontansten und Aufregendsten, was die Klavierliteratur der Wiener Klassik hervorgebracht hat.

Wolfgang Brunner studierte u.a. Schulmusik, Klavier, Historische Tasteninstrumente und Musikwissenschaften. Seit internationalen Wettbewerbserfolgen für Cembalo und Hammerflügel gastiert er regelmäßig bei allen bedeutenden europäischen Festivals für Alte Musik. Seit 1985 unterrichtet er an der Universität „Mozarteum“ Salzburg: zunächst Klavier, Klavierdidaktik und Klavierimprovisation, inzwischen hauptsächlich Historische Tasteninstrumente (Cembalo und Hammerklavier), sowie Historische Aufführungspraxis und Generalbass. Außerdem leitet er an den Musikhochschulen Trossingen und Linz Klassen für Hammerklavier. Darüber hinaus lehrte er von 1983 bis 1988 an der Ludwig Maximilian Universität München „Historische Tänze“. Veröffentlichungen im Bereich Historischer Tanzforschung (u.a. MGG-Artikel), zur historischen und pädagogischen Improvisationspraxis. Außerdem spielte Wolfgang Brunner bisher ca. 50 CDs mit seinem Barock-Ensemble „Salzburger Hofmusik“ und solistisch ein, darunter viele Ersteinspielungen vom Frühbarock bis Carl Orff, die mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Zahlreiche Konzerte und Aufnahmen galten dem Werk Johann Michael Haydns. Weitere Info: www.wolfgangbrunner.at

Leonore von Stauss, wurde in München geboren und studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg Klavier bei Wolfgang Brunner und Andreas Weber. Neben der Ausbildung am modernen Klavier gilt ihr spezielles Interesse historischen Tasteninstrumenten (Cembalo und Hammerflügel) sowie deren Aufführungspraxis. Hier erhielt sie Anregungen von Wolfgang Brunner, Christian Rieger und Antony Spiri. Als Liedbegleiterin, als Kammermusikpartnerin und als Continuospielerin konzertiert sie in verschiedenen Besetzungen und Orchestern. Im Ensemble „Salzburger Hofmusik“ wirkte sie bei mehreren CD-Produktionen mit, jeweils gemeinsam mit Wolfgang Brunner bei vierhändigen Klavierwerken der CDs „Schubert und die Volksmusik“ und „Anton Diabelli - Komponist und Verleger“ (felicitas/profil). Unter demselben Label erschien die CD „Für Nannerl“ mit zwei- und vierhändigen Kompositionen W.A. Mozarts für seine Schwester. Außerdem produzierten beide Künstler eine CD mit Kompositionen der Bach-Söhne und W.A. Mozarts für zwei Hammerflügel. Als Mitglied des „Lebeau-Trios“ (Gesang, Klavier, Akkordeon) interpretiert Leonore von Stauss französische Chansons.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



78. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 23. Okt. 2011, 11:11

Der junge Bach – Musik aus dem Umkreis des jungen Bach

Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Kasper Kerll,
Johann Jakob Froberger, Johann Adam Reincken, Dieterich Buxtehude, Georg Böhm

PRINT EMAIL

Ein heller Stern geht auf, eine musikalische Supernova

Der Junge Bach

Michael Eberth spielt Werke Bachs der Ohrdruffer-, Arnstädter- & Mühlhauser Zeit, und Musik seiner Lehrmeister auf Cembalo & Clavicytherium.
Es liest Wolf Euba.

Wie muss das für die Zeitgenossen gewesen sein, die sich an das Licht dieses hell strahlenden Sterns am barocken Musikhimmel noch nicht gewöhnt hatten? Welches Erstaunen, welch begeistertes Raunen muss doch damals durch Europa gegangen sein, als man dieses Genie, den Jungen Bach kommen spürte. Weit gefehlt! Merkwürdig unaufgeregt, ja provinziell liest sich die Liste von Bachs Studien und Eskapaden. Wie viel glänzender scheint das bei Händel oder Mozart, die ganz Europa durchreisten und in allen Hauptstädten bewundert und umjubelt waren. Bach kommt nicht im Berliner oder Londoner Palast zur Welt, sondern gleichsam im armen ostdeutschen Stall sozusagen „zwischen Ochs und Esel“. Ein junger Gott ist er gleichwohl. Musikalische Einflüsse aus dem direkten Thüringer Umfeld, von den norddeutschen Orgelvirtuosen, aus Frankreich und Italien formen den jungen Sebastian und schenken uns eines der größten Genies der Musikgeschichte. Ad secundum: außer Frobergern, Kerl u. Pachelbel hat er die Werke von Frescobaldi, dem Badenschen Capellmeister Fischer, Strunck, einigen alten guten französischen, Buxtehude, Reincken, Bruhnsen u. dem Lüneburgischen Organisten Böhmen geliebt u. studiert...



Vieles, was in den frühen Jahren passiert ist, liegt im Dunkeln und dennoch erhält die Person Johann Sebastian Bachs mitunter recht ungewöhnliche Konturen – wenn man genau hinschaut und hinhört: Bach prügelt sich auf offener Straße und bedroht einen Konkurrenten mit dem Degen: „*Actum den 19. August. 1705. Wird dem Organisten Bachen angezeigt, dass weihn der Schühler Geyersbach in letzter Verhör den anfang zu der schlägerey gemacht zu haben läugnete, und vorgäbe daß Bach den Degen zu erst gezogen, als würde ihm obliegen zu erweisen, daß ermeldter Schühler zu erst anlaß gegeben...*“

Welch spektakuläre Wirkung Bachs Klavier- und Orgelspiel auf berühmte Kollegen seiner Zeit hatte, wissen wir durch eine aufschlussreiche spätere Begebenheit, den Clavierwettstreit zwischen Bach und dem französischen Virtuosen Marchand: Als Marchand Bach spielen hörte, verließ er entnervt bei Nacht und Nebel Dresden, er floh, um sich Bach nicht stellen zu müssen. Dieser junge Stern, dieses Welt-Genie steigt auf wie ein Komet. Und er lässt in dieser Zeit, die reich ist an begabten Musikern, mit geradezu deklassierender spielerischer wie kompositorischer Dominanz alle hinter sich zurück. Das ist unser Thema, das Michael Eberth musikalisch hörbar macht. Wolf Euba wird versuchen, die „Fassungslosigkeit“ in Texten der damaligen Zeit fassbar zu machen. Was könnten Sie, liebe Hörer, am diesem Sonntagvormittag Besseres tun, als sich das anzuhören. Sie wissen es, die Sonntagvormittage haben ihr eigenes Licht und einen besonderen Klang. Das macht 11-11 aus.

Das Programm

Werke Bachs der Ohrdruffer-, Arnstädter- und Mühlhauser Zeit, gemischt mit Musik seiner Lehrmeister

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- Präludium in c-Moll, BWV 921 (Weimar/Arnstadt? um 1703/04)

Johann Kasper Kerll (1627-1693)

- Toccata prima (um 1670/1675)

Johann Sebastian Bach

- O Jesu, wie ist dein Gestalt, BWV 1094 (Ohrdruf? um 1699)

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

- Canzona seconda in g (1649)

Johann Sebastian Bach

- Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf, BWV 1092 (Lüneburg? um 1701)

Johann Adam Reincken (1623-1722)

- Toccata in g

Georg Böhm (1661-1733)

- Suite in c-Moll - Allemande – Courante – Sarabande – Gigue

Dieterich Buxtehude (1637-1707)

- Präludium in g, BuxWV 163

Johann Sebastian Bach

- Fuge in c-Moll, BWV 575 (Mühlhausen/Weimar? um 1708)
- Suite. ex A cis. Di Joh.Seb.Bach BWV 832 Allemande – Air du Trompette (Arnstadt? um 1704 – enthalten in der Möllerschen Hs.)
- Fantasie in a-Moll, BWV 922 (Arnstadt? um 1704)

[< zurück](#)

[weiter >](#)



PRINT EMAIL

MEDIENPARTNER **BR**
KLASSIK



Sepp Hornsteiner, Laute

Gaspar Sanz
Jacaras (2 Gitarren)
Canarios (2 Gitarren)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11**

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11**

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

80. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 04. Dez. 2011, 11:11**

Franz Schubert
2 Impromptus: As-Dur – D899/4 & f-Moll D 935/1
Sonate A Dur D 959 opus posth.

Michael Leslie - Klavier spielt **Franz Schubert** (1779 - 1828)

PROGRAMM

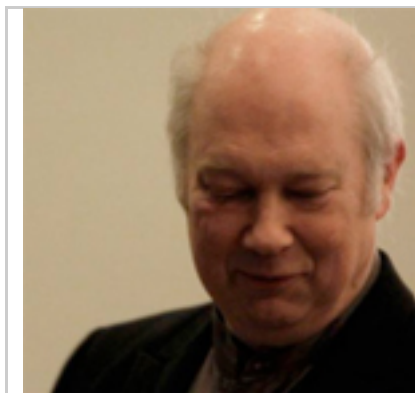
2 Impromptus: **As-Dur** D 899/4 & **f-Moll** D 935/1

Pause

Sonate A-Dur D 959 opus posth.
Allegro - Andantino - Scherzo, Allegro vivace - Rondo, Allegretto

Michael Leslie

Sowohl die virtuose Interpretation als auch die so oft verkannte, der Musik innewohnende Botschaft des Komponisten ist ihm Auftrag, Verpflichtung und alleiniger Maßstab, nicht der äußere Glanz. Dessen völlig ungeachtet gelten Leslie's Interpretationen beispielsweise der Werke Bachs, Beethovens oder Schuberts unter Kennern als Geheimtipp, möchte man doch im direkten Vergleich so manche Einspielung hochkarätiger Pianisten für immer beiseitelegen. Leslie's Spiel zeugt von einer unvergleichlichen künstlerischen Detailtreue, einer Reife und Durchdringung, wie man sie bei den meisten Klaviervirtuosen unserer Zeit vergeblich sucht. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Welt des späten Beethoven. Michael Leslie trat während seines Studiums am Konservatorium von Sydney mit führenden australischen Orchestern auf. So spielte er u. a. mit dem Sydney Symphony Orchestra die australische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts von Béla Bartók. Bei Rosl Schmid an der Münchner Hochschule für Musik setzte er sein Studium fort und gewann den 1. Preis des Wettbewerbs der westdeutschen Musikhochschulen und belegte als Preisträger des internationalen ARD-Wettbewerbs den dritten Platz. Leslie's Repertoire reicht von Scarlatti bis Lutoslawski und enthält neben anderem die großen Klavierwerke Bachs, sämtliche Beethoven-Sonaten sowie das Gesamtwerk Arnold Schönbergs. Der Vielschichtigkeit Franz Schuberts begegnet Leslie mit großem Respekt und Gründlichkeit. In einer Reihe von Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland machte sich der in München lebende Künstler ebenso einen Namen wie durch zahlreiche Auftritte mit bedeutenden Orchestern. Das ungewöhnliche künstlerische Potential des Pianisten führte zu Gastspielen u. a. in Wien, Rom, Belgrad, Neapel, Paris, Glasgow, Sydney und in vielen deutschen Städten.



Michael Leslie Klavier

"Franz Schubert ist seit Jahren eine der beglückendsten Erscheinungen für mich", schrieb der Komponist Ernst Krenek 1928. „Er ist eine jener seltenen Erscheinungen, um deren willen man Gott danken kann, dass er die Welt erschaffen hat.

Impromptus, dieser französische Name für ein kleineres Musikstück leitet sich aus dem Lateinischen von in promptu-in Bereitschaft sein, zur Verfügung stehen ab. Auch heute, da man Franz Schubert neben Bach, Haydn, Mozart und Beethoven unter die ganz großen Komponisten einreicht, ist vielen die gewaltige Ausdruckskraft und die Monumentalität seiner Hauptwerke nicht wirklich bewusst. Es sind kleine Kostbarkeiten ganz intimen Charakters, die Michael Leslie uns neben Schuberts zweitletzter Klaviersonate hier schenkt.

In seinem letzten Lebensjahr 1828 schrieb Schubert die große **A-Dur –Sonate**. Er war todkrank, mittellos und in seiner bürgerlichen Existenz gescheitert. Selbst das Klavier hatte sein Bruder ihm entzogen. Schuberts Kommentar: „ja, ziehe nur an Dich, ich brauchs nicht“. Mag Schubert auch der Welt in Depression versunken erscheinen, als Schöpfer war er es nicht. Das grandiose Oeuvre der letzten Jahre // C-Dur Streichquintett, die posthume Klaviersonaten, die Liedzyklen Schwanengesang und Winterreise, Es-Dur Messe, drei Sätze der D-Dur Sinfonie, Streichquartett G-Dur, Rondeau brillant und Fantasie für Klavier und Violine und die beiden Klaviertrios in B-Dur und Es-Dur // schrieb er aus höchster schöpferischer Klarheit und Potenz, im Zenith seines Schaffens. Jeder Kundige weiß: Depression lähmt, löscht jeden schöpferischen Funken aus. Dieses Leben hart am Abgrund - und, daraus emporsteigend - der schöpferische Phönixflug, das sind Spuren eines unerhörten Mutes - für uns ein großer Trost.